

Andheri- Hilfe Bonn

FORUM

Nr. 2/09

Juni 2009

G 10458

Mackestraße 53 · 53119 Bonn

Entwicklungszusammenarbeit im indischen Subkontinent

Liebe Mitglieder und Freunde,

mal ehrlich, woran denken Sie, wenn Sie das Wort „Wirtschaftskrise“ hören? Bei vielen sind die Themen Aktienkurse und Angst ums Ersparte, Niedergang von Traditionsunternehmen und Verlust von Arbeitsplätzen dominierend. Aber wir erleben auch jeden Tag, dass viele von Ihnen gleichzeitig die Menschen nicht vergessen, die in den Armutsgeländen Indiens und Bangladeschs leben; die schon lange vor der Krise in der Krise waren. Sie müssen zwar nicht um ihre Aktien bangen, aber sie müssen von weniger als einem Dollar am Tag leben; sie wissen nicht, wie sie die nächste Mahlzeit für ihre Kinder sichern können; sie sterben an einfachen Erkrankungen, weil sie keinen Arzt bezahlen können; sie verlieren ihre Heimat, weil der Klimawandel bei ihnen schon angekommen ist.

Von Herzen danken wir Ihnen, die Sie diese Menschen gerade jetzt nicht aus dem Blick verlieren, dass Sie ihnen die Hand reichen, damit auch sie eine Chance haben, ihre Krise zu überwinden. Ein Schlüssel dazu ist die Bildung: die Bildung der Kinder, die bislang keine Schule kennen und auch die Bildung der Erwachsenen, bei der es um weit mehr als um Lesen und Schreiben geht. Dies ist das Schwerpunktthema in diesem FORUM. Lesen Sie selbst!

Mit den besten Wünschen vom Andheri-Hilfe Team


Elvira Greiner
1. Vorsitzende

Wahlsieg für einen Vielvölkerstaat

Bei der 15. Parlamentswahl Indiens, die in mehreren Wahlgängen über einen Monat bis zum 16. Mai verlief, ging die linksliberale Kongresspartei deutlich als stärkste Partei hervor. Mit einer Wählerschaft von 714 Millionen war es der bislang weltweit größte Wahlgang aller Zeiten!

Die Kongresspartei erzielte mit 206 der 543 Sitze in der Lok Sabha, dem Abgeordnetenhaus, ihr bestes Wahlergebnis seit Jahrzehnten. Bisher hatte sie 145 Sitze. Sogar in einer Zeit wirtschaftlichen Abschwungs, mit wachsender Arbeitslosigkeit und steigenden Preisen, zeigt die Bevölkerung großes Vertrauen in den Ökonomen Manmohan Singh, der bereits 1991 die wirtschaftlichen Liberalisierung Indiens einleitete. Der Erfolg wird aber auch Rahul Gandhi, dem Sohn Sonia Gandhis, der Präsidentin der Kongresspartei und Witwe des einstigen Premierministers Rajiv Gandhi, zugeschrieben. Er gilt als möglicher Nachfolger Singhs und sprach bei den Wahlveranstaltungen besonders die jungen Inder an.

Das Wahlergebnis ist ein klares Votum für politische Stabilität in außen- sowie in innenpolitischer Hinsicht. Trotz Kriegswirren in den Nachbarstaaten und Terroranschlägen hat die Kongresspartei in den letzten Jahren die Ruhe bewahrt, und die Demokratie Indiens gilt als wichtiger stabilisierender Faktor inner-

halb Südasiens. Gleichzeitig wurde eine klare Absage an die religiös motivierte Politik der hindunationalistischen BJP (Bharatiya-Janata-Party) deutlich. Diese versucht, die kulturelle Identität der Mehrheit der hinduistischen Bevölkerung in Abgrenzung zu anderen Kulturen, Religionen oder Ethnien zu definieren. Sie ist für eine Reihe von gewaltsam ausgeprägten Konflikten mit religiösen Minderheiten verantwortlich. Die Kongresspartei hingegen machte in der Vergangenheit deutlich, den Vielvölkerstaat einen zu wollen, was in der komplexen multireligiösen und multikulturellen Gesellschaft Indiens von enormer Bedeutung ist. Doch ob die Kongresspartei mit ihrer Politik der wirtschaftlichen Liberalisierung auch der Armutsbekämpfung gewachsen ist, ist weiterhin sehr fraglich. Es leben zurzeit immer noch fast ein Drittel der Menschen unter der Armutsgrenze und die Hälfte aller Kleinkinder sind unterernährt. Ureinwohner und Kleinbauern werden aufgrund industrieller Großprojekte und Sonder-

Entwicklungspolitik in der Zeit weltweiter Krisen Memorandum 2009

Die globale Wirtschaftskrise wirkt sich auch auf die Entwicklungsländer aus. Dabei droht diese Krise die anderen wichtigen globalen Herausforderungen zu überdecken: Die Klimakatastrophe, die Ernährungs- und die Gefährdung des Weltfriedens. Eine starke Entwicklungspolitik ist nötig, um zur Überwindung der globalen Krisen beizutragen. Aus diesem Grunde hat sich die Andheri-Hilfe der Memorandumsguppe angeschlossen, die sich für eine Stärkung der Entwicklungspolitik einsetzt. Das Memorandum 2009, das an die Bundesregierung adressiert ist und das die Andheri-Hilfe mit unterzeichnet hat, zeigt auf, welche Schwerpunkte und Weichenstellungen für die deutsche Entwicklungspolitik im Hinblick auf Frieden und Sicherheit, Klima und Umwelt, Ernährung und Energie, Wirtschaft und Finanzen notwendig sind.

Die Dimension der neuen Probleme erfordert neue globale Entwicklungsstrategien, die die wirtschaftlichen Verflechtungen berücksichtigen. Die Entwicklungsländer sollen gleichberechtigt mitentscheiden und -gestalten können. Entsprechend müssen die UN-Organisationen sowie die Weltfinanzinstitutionen umgestaltet werden. **Solidarität, Würde des Menschen und Menschenrechte, der Schutz globaler Güter** sind Ausgangspunkt und Bezugsrahmen für die deutsche Entwicklungspolitik. Entwicklungspolitik muss integraler Teil einer globalen Friedens- und Wohlstandspolitik sein.

In den Bemühungen um Frieden und Sicherheit in Konfliktregionen haben militärische Lösungen ein starkes Übergewicht. Hier muss es eine Umkehrung geben: Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung muss im Mittelpunkt stehen.

Der Klimawandel ist nicht mehr aufzuhalten. Es scheint aber möglich, den Temperaturanstieg auf 2 Grad Celsius zu begrenzen. Nach dem Verursacherprinzip müssen die Kosten für die Vermeidung und die Beseitigung von Schäden vorwiegend von den Industrieländern getragen werden und zwar zusätzlich zu den seit Jahrzehnten versprochenen 0,7% des Bruttonationaleinkommens.

Die Bekämpfung von Hunger und Not bedarf einer Agrarpolitik, die die Entwicklung des ländlichen Raumes in den Vordergrund stellt. Der Anbau von Agrokraftstoffen sowie die bestehende Subventionspolitik sind kritisch zu hinterfragen.

Eine umfassende Gesundheitsversorgung für Menschen in allen Regionen der Welt und in allen sozialen Schichten ist eine Voraussetzung für die Beseitigung von Not und Elend. Dazu gehört auch, dass Patente, die eine Versorgung Armer mit preiswerten Medikamenten verhindern, hinterfragt werden, und dass

die Nichtregierungsorganisationen und Kirchen darin gestärkt werden, Gesundheitsdienste bereitzustellen, Anwälte der Betroffenen zu sein und Rechenschaft der Regierung einzufordern.

Bildung und Information sind Voraussetzungen für die Beteiligung aller an gesellschaftlichen Prozessen. Deshalb muss in den Ausbau von sozial gerechten Bildungs- und Informationssystemen investiert werden.

Stärkung der Zivilgesellschaft ist eine Voraussetzung für den Kampf gegen Korruption.

Verbesserte Abstimmung und Konsens zwischen entwicklungs- und wirtschaftspolitischen Interessen sind notwendig sowie die Herstellung von Transparenz in der Förderung der Außenwirtschaft bei Berücksichtigung sozialer, ökologischer Kriterien und Einhaltung der Menschenrechte.

Diese Herausforderungen verlangen eine effiziente, konzentrierte und kohärente Politik zur menschlichen Entwicklung. Die Unterzeichner des Memorandums fordern den Ende September neu gewählten Bundestag und die dann neu gebildete Bundesregierung auf, die Chancen, die eine globale Entwicklungspolitik zur Vermeidung und zur Überwindung der aufgezeigten Gefahren bietet, zu erkennen und konsequent zu nutzen. Das komplette Memorandum ist bei Germanwatch zu beziehen www.germanwatch.org (oder fragen Sie bei uns nach). AH



Büffelhüten statt Schulbesuch: werden diese Kinder je Anteil haben am Wirtschaftswachstum?



2. Millenniumsziel: Grundschulbildung für alle Kinder

Der Verwirklichung dieses Entwicklungsziels bis zum Jahre 2015 haben sich im September 2000 die Staats- und Regierungschefs aus 189 Ländern verpflichtet. Ein überaus wichtiges Ziel, denn Bildung gehört zur Grundfunktion menschlicher Entwicklung – auch in der Projektarbeit der Andheri-Hilfe:

Andheri-Hilfe und formale Bildung

Der schulische Bildungsauftrag liegt mit hoher Priorität in der Verantwortung der Regierungen. Die Zivilgesellschaft darf sie (außer in besonderen Ausnahmesituationen) von diesem ihrem wichtigen Aufgabenbereich nicht entbinden. Deshalb investiert Andheri-Hilfe weder in den Bau noch in den Unterhalt von regulären Schulen. Aber sie leistet durch gezielte Maßnahmen einen wesentlichen, nicht zu unterschätzenden Beitrag in der **Hinführung zur Grundbildung**. Hier nur einige Beispiele:

Wir fördern die Einrichtung von einfachen Kindergärten als erste Öffnung für Bildung. Dazu kommt die Bewusstseinsbildung der Eltern und der Dorfgemeinschaft für die Bedeutung schulischer Bildung. Damit Eltern auf die Einnahmen durch Kinderarbeit verzichten können, erhalten sie Kleinkredite für Einkommen schaffende Maßnahmen. Überbrückungsschulen bereiten Kinderarbeiter auf den Besuch von Regelschulen vor. Abendschulen, Nach-

hilfezentren und Feriencamps helfen unterprivilegierten Kindern zu einem guten Schulabschluss. Und nicht zuletzt: Solarlampen machen es möglich, dass Kinder am Abend ihre Hausaufgaben verrichten.

Was ist Bildung?

Lt. WIKIPEDIA steht der moderne dynamische und ganzheitliche Bildungsbegriff für den lebensbegleitenden (life-long) Entwicklungsprozess des Menschen, bei dem er seine geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten und seine personalen und sozialen Kompetenzen erweitert.

Andheri-Hilfe und nicht-formale Bildung

Bildung im umfassenden Sinn geht weit über die formale Schulbildung hinaus. Darum legt unsere Andheri-Hilfe, die sich dem Entwicklungsprozess der Armen verschrieben hat, besonderen Wert auf die nicht-formale Bildung. Dabei geht es um lebensbegleitende Lern- und Bildungs-

prozesse vor allem für die Armen, denen die Chance schulischer Bildung vorenthalten blieb. Diese Bewusstseinsbildung trifft z.B. zu im gesundheitlichen Bereich und hat die Reduzierung von Kindersterblichkeit und Erkrankungen zur Folge. Der wirtschaftliche Bereich wird durch Sicherung von tragfähigen Einkommensprogrammen, auch durch berufliche Ausbildung, erreicht. Bildung im Bereich von Gesellschaft und Politik hilft vor allem den Anden-Rand-Gedrängten, besonders Stammesangehörigen (Adivasi) und Kastenlosen (Dalits), dazu der großen Gruppe rechtloser Frauen zu Selbstbewusstsein und Mitbestimmung. Im kulturellen Bereich geht es um den Erhalt guter kultureller Werte bei gleichzeitiger Öffnung für die Moderne.

Andheri-Hilfe fördert im Bildungsbereich den ganzen Menschen und verhilft ihm zur Entfaltung seiner verborgenen Fähigkeiten und zur Erkenntnis der ihm eigenen Würde. RG

Bildung als Brücke - Bildung schafft Brücken

Die meisten Projekte, die wir in Bangladesch unterstützen, sind integrierte Projekte. Denn so vielfältig die Ursachen und Ausprägungen von Armut sind, so vielschichtig müssen auch die Lösungsansätze sein. Bildung hat dabei eine Klammerfunktion.

In der Entwicklungsarbeit kommt das Wort „Bildung“ oft vor, wenn auch mit teils unterschiedlicher Akzentsetzung, z.B. in Form von Bewusstseinsbildung, Rechtsbildung, Grundbildung, Fortbildung oder Berufsausbildung.

Projekte, die in Bangladesch ethnische Minderheiten als Zielgruppe haben, laden oft zunächst zum Nachdenken über sich selbst ein: Wer bin ich, was will ich und verwandte Fragen stehen im Vordergrund. Oft bietet dieser Einstieg viel Stoff für Diskussionen. Gleich am Anfang zeigt sich dabei, dass das oft schon über Generationen weitergegebene Minderwertigkeitsgefühl in Kombination mit Aberglauben und Alkoholismus die Folie für fortgesetzte Ausbeutung und Demütigung bildet. Das **Bewusstsein bilden**, es schärfen für die eigene Stärke und die Potenziale, die auch aus der Zusammenarbeit mit anderen Betroffenen entstehen können, ist eine Maßnahme, die sich oft gleich an die Situationsbeschreibung anschließt. Die Zielgruppe lernt auch zu analysieren: Wer hat mich wann durch was in die heutige Situation gebracht? Was kann ich tun, damit es mir, meiner Familie, meiner Gemeinde besser geht? Damit ist schon der Grundstein für Aktionspläne gelegt. Jede Gruppe stellt einen Plan auf, aus dem hervorgeht, welche Schritte gegangen werden müssen, um zum Beispiel Land von der Regierung, Impfungen, Dienstleistungen im Bereich Land- und Viehwirtschaft und andere Hilfestellungen zu bekommen.

Es geht aber auch um **Rechtsbildung**. Wie gehe ich gegen die Mitgiftpraxis vor, wie gegen die Verheiratung von Kindern? An wen

wende ich mich, wenn Kriminelle versuchen, mich von meinem Land zu vertreiben, mich einschüchtern, mich in meinen Rechten einschränken? Die Menschen, die sich zu Selbsthilfegruppen zusammenschließen, sind oft Analphabeten. Es geht also nicht darum, mit ihnen Bücher durchzugehen oder theoretische Diskurse zu begleiten. Studieren am konkreten Objekt ist, was zählt. Jeder kann Beispiele zum Erlebten oder Erlebten Unrecht geben. Die Gruppe lernt, was man dagegen tun kann - ganz konkret.

Grundbildung ist eine weitere wichtige Maßnahme. In Vor- und Grundschulen erhalten die Kinder der ethnischen Minderheiten eine Grundprägung, eine Chance, die ihre Eltern nicht hatten. Die Kinder werden dabei nicht nur in ihrer Muttersprache, sondern auch in Bengali unterrichtet. Denn das Ziel ist, ein Einstieg in das öffentliche Bildungssystem zu schaffen; spätestens in Klasse 4 sollen selbstbewusste Kinder von Minderheiten beim Unterricht neben bengalischen Kameraden sitzen. Die Lehrer im Projekt sind daher auch Sozialarbeiter, denn sie bemühen sich, den Eltern den Wert von Bildung deutlich zu machen und fördern die Verständigung zwischen Minderheiten und Bengalen. Nur so erhalten die Kinder in den Folgestufen notwendige interne Rückmeldung und externe Akzeptanz. Ohne Gesundheit ist alles nichts! Kurse in Gesundheitsvorsorge, Hygiene oder zum Verhalten bei Überschwemmungen helfen, Krisen zu verhindern oder sie besser zu meistern. Insofern ist **Gesundheitsbildung** ein wichtiges Kapital, das es anzuhäufen gilt.

Fortbildungskurse zum Beispiel in Milchkuhhaltung, Ziegenhaltung, Küchengartenanlage oder Kompostherstellung und biologischer Schädlingsbekämpfung in Kombination mit Kostennutzenanalysen sind ein weiterer Baustein in vielen Projekten. Die Menschen lernen in diesen mindestens drei, höchstens 30 Tage dauernden Kursen, wie sie Einkommen schaffende Maßnahmen erfolgreich betreiben können. Vielen gelingt es dadurch ein Zubrot zu erwirtschaften. Die Einkommensbasis wird erweitert und die Gefahr des Totalverlusts verringert, da man nun „mehrere Eisen im Feuer“ hat.

Wie die Fortbildungskurse so hat auch die **Berufsausbildung** für junge Erwachsene einen stärkeren ökonomischen Charakter. Gleichwohl wird bei dieser Ausbildung auch darauf geachtet, dass die Auszubildenden Werte und soziale Kompetenzen vermittelt bekommen.

Die Projektarbeit folgt einem modernen dynamischen und ganzheitlichen Bildungsbegriff (s. Kasten). Durch die integrierten Entwicklungsprojekte werden Schlüsselkompetenzen gefördert: Selbstbestimmtes Handeln, Urteils- und Kritikfähigkeit, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft, politische Kompetenz, Kompromiss- und Friedensfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt, Hilfsbereitschaft u.a. Mit dieser „Ausstattung“ agieren die Menschen auch dann noch erfolgreich, wenn Projekte schon längst abgeschlossen sind. Bildung, wie sie hier verstanden wird, ist eine Brücke zu Selbstbestimmtheit und Mitbestimmung, zu Verständigung und Zusammenarbeit. MPH

Straßenkinder sind keine „Slumdogs“

Der Film „Slumdog Millionaire“ ist in aller Munde. Das war er in Indien schon im Februar, als ich dort unterwegs war zu den Projekten der Andheri-Hilfe. Sehr kontrovers wurde der Film dort diskutiert – auch nach der Verleihung der 8 Oscars. „Wie kann man nur ein so hässliches Bild unseres Landes zeichnen?!“, empörten sich viele, gerade aus der Mittel- und Oberschicht. Eines stimmt: Der Film zeigt ein einseitiges Bild von Indien. Aber wahr ist auch: Er zeigt eine Facette der Wirklichkeit. Und wer in den Slums unterwegs ist wie ich, ob in Mumbai, Delhi, oder Chennai, der weiß: Was der Film zeigt, das ist noch lange nicht das schlimmste Elend...



Slumkinder: Lebensfreude trotz harter Lebensbedingungen

Sie heißen Devi, Manish, Nagavalli und Arjun. Sie leben in den Slums und auf den Straßen der Millionenmetropole in Indien.

Sie arbeiten als Müllsammler, als Schuhputzer, als Bettler.

Sie gehen nicht nur Schule und machen keine Ausbildung.

Sie kennen keine Sicherheit, werden geschlagen, vertrieben, sexuell missbraucht.

Sie leben von Abfällen und sind in Lumpen gekleidet:

Aber sie sind keine „Slumdogs“. Jeder von ihnen ist ein Mensch mit Würde! **Straßenkinder verdienen eine Chance.**

Die Andheri-Hilfe fördert Projekte zur Förderung von Straßen- und Slumkindern, z.B. in Chennai/Südindien:

Die Kinder finden Zuflucht im Straßenkinderzentrum Karunalaya. Psychologische Betreuung, schulische Förderung und Berufsausbildung spielen eine große Rolle. Wo immer möglich werden die Eltern mit einbezogen. Und die intensive Arbeit mit den Familien in den Slums verhindert in vielen Fällen, dass ein Slumkind zum Straßenkind wird.



Das ist Devi, 8 Jahre alt. Ihre Mutter hat die Familie verlassen. Ihr Vater ist Alkoholiker. Er schlug Devi, schickte sie zum Betteln statt zur Schule. Mitarbeiter der Organisation „Karunalaya“ fanden sie halbverhungert am Bahnhof in Chennai. Im Straßenkinderzentrum fand sie Sicherheit und Zuwendung. Hier konnte sie über ihre Zukunft nachdenken. Heute lebt sie bei ihrem erwachsenen Bruder und geht mit Freude zur Schule.

Nagavalli (11) möchte gerne zur Schule gehen. Doch beide Eltern sind tot, die Großeltern alt und krank und kaum in der Lage, sich um das Mädchen zu kümmern. Karunalaya gibt ihr jetzt eine Chance!

Arjun (13) wurde von seinem Arbeitgeber halb tot geschlagen, weil man ihm das Geld vom Verkauf der Flöten gestohlen hatte. Er will jetzt eine Ausbildung machen.

Sie können ganz konkret helfen mit Ihrer Spende unter dem Stichwort „Slumkinder“.

16 Euro für die Rückführung eines Straßenkindes zu seiner Familie

75 Euro für das Monatsgehalt eines „Street-Workers“.

Wir danken für jeden Euro, denn er hilft, Straßenkindern eine Chance zu geben!

EG

Fremde werden Freunde

Begonnen hat die intensive Verbindungen mit dem St. Ursula Gymnasium in Brühl bereits vor 40 Jahren. Mehr als 500.000 Euro haben SchülerInnen durch Feste, Basare und anderen Aktionen seitdem aufgebracht. Mit den jeweils geförderten Projekten stand die Schule in gutem Kontakt. Vor einigen Wochen waren es Fünftklässler, die sich besonders engagieren wollten:

So berichtete ich ihnen von den Mädchen und Jungen, die ich wenige Wochen zuvor in Rajasthan, im Norden Indiens, getroffen hatte. Unser dortiger Partner, Herr Sundar Sharma, hat begonnen, die Kinder in „Kinderparlamenten“ zu organisieren. Als junge Bürger der größten Demokratie der Welt sollen sie frühzeitig um die Möglichkeiten wissen, die ihnen ihr Land bietet. Sie setzen sich ein für bessere Schulbildung, für das Recht auf gesunde Entwicklung, auch auf Spiel und Sport. Sie stellen (auch unbequeme) Fragen an die Lokalpolitiker. Sie warten aber nicht nur auf Veränderungen „von oben“, sondern bringen sich selbst ganz konkret ein: Sie geben z.B. den



Bildung: ein großer Schritt in die Zukunft

schwächeren Schülern Nachhilfeunterricht und motivieren die Eltern der Kinder, die bislang noch nicht zur Schule gehen, ihren Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen.

Solches Engagement wird bei deutschen Kindern selten gefördert. Das war ganz spannend für die Brühler Kinder. Als wir gemeinsam die Lichtbilder anschauten, fanden sie natürlich eine Menge Unterschiede zu ihrem Leben hier: die Hütte statt dem Haus, die offene Kochstelle statt dem Elektroherd, das Waschen im Tümpel statt im Badezimmer. Aber sie fanden auch Ähnlichkeiten: die gleiche Pinwand, das karierte Hemd,... Das Interesse der Mädchen und Jungen war sehr groß: Spontan entstand die Idee, dass sich die jungen Menschen doch über Briefe, Bilder und Fotos austauschen könnten, um mehr voneinander zu erfahren.

Ich schrieb Herrn Sunder Sharma davon und erhielt schon wenige Tage später die Rückmeldung: „... Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich die Kinder waren, als ich Ihnen von dieser Idee erzählte. Sie sind so begierig, neue Freunde in einem anderen Land zu finden, mehr zu erfahren von ihrer Kultur, ihrem Leben, ihrer Schule, ihrer Natur usw. Sie haben tausend Fragen, die sie gerne stellen wollen. Auch die Mütter waren ganz aufgeregt, dass ihre Kinder die Chance haben werden, solche Kontakte zu knüpfen. Und die Lehrer sagten spontan ihre Unterstützung zu: Sie werden die Briefe der Kinder von Hindi ins Englische übersetzen...“

Hier eröffnet sich eine ganz neue Lernchance – für junge Menschen in Rajasthan und hier bei uns. Die Erfahrungen werden weit tiefgreifender und nachhaltiger sein, als die Arbeit mit dem besten Lehrbuch! EG

Migration und Schulbesuch

Nach zwei Jahren intensiver Arbeit in einem Ressourcenmanagement-Projekt finden die Bewohner von acht Dörfern im indischen Bundesstaat Madhya Pradesh wieder weitgehend Arbeit und Einkommen in der Heimat: Waren vor Beginn des Projektes 616 Familien gezwungen, auf der Suche nach Arbeit ihre Dörfer zu verlassen, so waren es zwei Jahre später nur noch 18! Das hat einen direkten Einfluss auf die Bildung der Kinder: Konnten sie früher nach mehreren Monaten der Abwesenheit dem Unterricht nicht mehr folgen, so brachen sie die Schule in der Regel ab. Sie freuen sich, jetzt regelmäßig zur Schule gehen zu können! EG

„Hier wird keinem was geschenkt“ -

Geburtstagsfeier zugunsten von Straßenkindern

In der Ruine des Wiesbadener Jagdschlusses Platte feierten „Der Alte und das Biest“ gemeinsam ihren 60. und 18. Geburtstag. Die Spitznamen hatten sich der Software-Unternehmer Matthias Breitenfelder (der Alte) und seine Tochter Clara (das Biest) für diesen Anlass selbst gewählt. Über 100 Gäste aus ganz Deutschland waren eingeladen, um mit ihnen zu feiern. Durch das Programm führten die beiden locker selbst, als hätten sie nie etwas anderes gemacht. Clara rockte außerdem mit ihrer Band die Bühne und sang viele bekannte Songs der letzten Jahre.

Unter dem Motto „Hier wird keinem was geschenkt“ riefen die Geburtstagskinder im Vorfeld zu einer Spende für ein Straßenkinderprojekt in Indien auf. Rosi Gollmann, als Ehrengast eingeladen, berichtete den Gästen von der Situation chancenloser junger Menschen in Indien. Stattliche 3000 Euro kamen an diesem Abend zusammen. Von diesem Geld können jetzt 30 einjährige Ausbildungsplätze im handwerklichen Bereich finanziert werden.

Danke an die Geburtstagskinder und an alle, die zu diesem tollen Ergebnis beigetragen haben! GW

Schülerinnen und Schüler interessiert und aktiv

Für viele Lehrerinnen und Lehrer sind die Themen „Entwicklungsländer“ bzw. „Entwicklungszusammenarbeit“ seit Jahren fester Bestandteil des Unterrichts. Vor allem in den Fächern Ethik, Erdkunde oder Religion wird über mögliche Ursachen der ungleichen Verteilung von Ressourcen und Chancen auf dieser Welt gesprochen. Aber auch mögliche Lösungsansätze anhand von Praxisbeispielen werden gemeinsam diskutiert. Die vielen Projektbeschreibungen der Andheri-Hilfe erklären dabei den Schülern, was sich hinter Begriffen wie „Hilfe zur Selbsthilfe“, „Mikrokredite“ oder „integrierte Projekte“ verbirgt. Hilfreich für den Unterricht sind dabei auch die Filmberichte von Franz Alt über unsere Arbeit in Indien und Bangladesch. Teilweise sind diese sogar in englischer Sprache, sodass sie sich auch für den Englischunterricht eignen (siehe Bestellcoupon Seite 4).

Häufig werden die Mitarbeiter der Andheri-Hilfe in den Unterricht eingeladen und berichten aus erster Hand über die Projekte. Bei diesen Vorträgen ist immer wieder ein unglaublich großes Interesse der jungen Menschen zu beobachten. Sie sind häufig sehr gut auf das Thema vorbereitet und stellen viele Fragen. Der geplante „Vortrag“ wird dabei schnell zu einer lebhaften und interessanten Diskussion. Die Lehrer berichten uns, dass die Schüler sehr durch diese Erfahrung gewinnen und ihre Chancen im Vergleich zu Kindern in Entwicklungsländern sehen. Dabei erkennen die Schüler, dass sie mit eigenen Ideen und Engagement viel Positives bewirken können. So entsteht schnell das Bedürfnis, konkret helfen zu wollen.

Von diesem Wunsch angetrieben, wurden bislang unzählige kleinere und größere Benefiz-Aktionen zugunsten der Menschen in Indien und Bangladesch durchgeführt: Bei spontan durchgeführten Waffelback-Aktionen oder langfristig organisierten Spendenläufen, Konzerten, Flohmärkten, Basaren usw. sammelten Schüler und Lehrer um die Wette. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt: Schüler und Lehrer einer Schule in Sulzfeld „erliefen“ bei einem Spendenlauf fast 22.000 Euro. Die Schüler der gleichen Schule machten auch mit bei der Aktion „Mitmachen Ehrensache – Jobben



Zukunft durch Bildung und Ausbildung

für einen guten Zweck“ und spendeten ihren Verdienst. Die Schüler einer Grundschule in Grafschaft-Ringen hatten eine besonders clevere Idee. Sie wollten ihren Basarerlös aus dem Vorjahr erhöhen, um noch mehr Hilfe leisten zu können. Statt ihre Bastelarbeiten zu einem Festpreis zu verkaufen, boten sie die Dinge im Bekannten- und Verwandtenkreis oder in der Nachbarschaft gegen eine Spende an. Die Angesprochenen waren großzügig und es kam in diesem Jahr der zehnfache (!) Betrag zusammen. Von den über 3000 Euro konnte die Grundschule eine Partnerschaft für ein „mobiles Augen-Camp“ in Bangladesch übernehmen. Die Schüler erhalten nach

der Durchführung Bilder und einen ausführlichen Bericht „ihres Augen-Camps“, in dem 1136 Personen untersucht und 70 operiert wurden! Andere Schulen unterstützen die Andheri-Hilfe regelmäßig seit ihrer Gründung. Dabei übernehmen sie Partnerschaften für bestimmte Projekte oder unterstützen einzelne Zielgruppen wie Kinder oder Blinde. Auch Universitäten, entwicklungs-politische Einrichtungen und sozial ausgerichtete Zusammenschlüsse zeigen sich immer wieder am Fachwissen der Andheri-Hilfe interessiert. Wenn unsere Mitarbeiter über theoretische Thesen oder einseitige Medienberichte hinaus aus ihrem reichen Erfahrungsschatz vor Ort berichten, kommt es zu lebhaften Diskussionen. Das bestätigte Prof. Nowak von der Ruhr-Universität Bochum nach einem Vortrag von Rosi Gollmann zum Thema „Projekte der nichtformalen Erziehung für sozial benachteiligte und ausgegrenzten Menschen“. GW



Kinder in Rajasthan: „Endlich dürfen wir zur Schule gehen!“

„Zukunft schenken“

Glück, Trauer und bessere Zukunft liegen oft sehr nahe beieinander. Das stellen wir immer wieder fest. Glück zu teilen mit Menschen, die keine Zukunftschancen haben, ist ein Anliegen vieler unserer Spender. Sie verzichten an Ihren Geburtstagen oder bei sonstigen freudigen Anlässen auf Geschenke und bitten ihre Gäste um eine Spende zur Unterstützung unserer Projekte. Sie bestimmen selbst wofür die Spenden eingesetzt werden sollen. Im Trauerfall, wenn die Angehörigen sich für den Verzicht auf Blumen und Kränze zu Gunsten der Andheri-Hilfe entscheiden, kann das für Menschen in Indien und Bangladesch das Überleben bedeuten.

So konnten wir im letzten Jahr durch Spenden aus Jubiläen, Hochzeiten, Geburtstagen, Trauerfällen und sonstigen Anlässen 77.009,69 Euro für unsere Projekte in Indien und Bangladesch einsetzen.

Wir danken allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, und würden uns freuen, wenn auch Sie sich an solchen Aktionen beteiligten. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Wir sind gerne für Sie da, beraten Sie und stellen Infos zur Verfügung.

Übrigens, Spendenquittungen für die Spender stellen wir gerne aus!

Tel.: 0228 671586

Helga.krickl@andheri-hilfe.de

Kennen Sie Lehrer?

Lehrer sind „Multiplikatoren“! Sie haben die Möglichkeit, ganze Schulklassen oder sogar Schulen von der Idee des Helfens zu begeistern. Sie können durch ihr Vorbild und ihr Engagement die richtigen Akzente setzen, um Verantwortungsgefühl und Hilfsbereitschaft bei den Schülern zu fördern.

Kommt, sagt es allen weiter... Kennen Sie im Bekannten- oder Verwandtenkreis Lehrer, Erzieher oder Personen in ähnlichen Positionen? Fragen Sie diese doch einmal, ob sie nicht auch mit ihren Schülern über die Situation benachteiligter Menschen sprechen möchten. Vielleicht erwächst dann auch bei diesen Gesprächen der Wunsch zu helfen und tolle Benefiz-Aktionen zu starten.

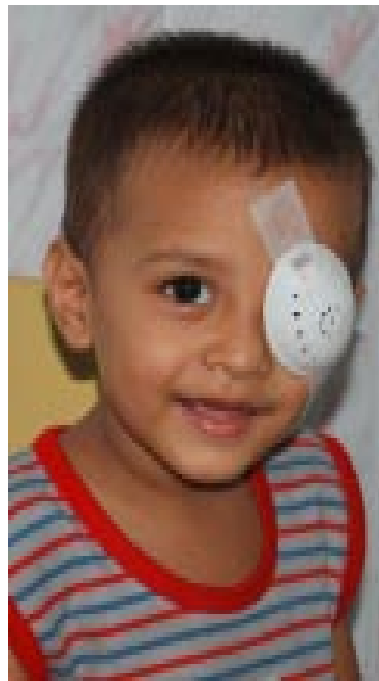
Übrigens: Indem Sie andere Menschen ansprechen und ihnen von den erfolgreichen Projekten erzählen, werden Sie selbst zum „Multiplikator“!

Kleines Café - Große Hilfe

Mit vielen fantasievollen Aktionen und einer tollen Spende überraschte uns das Team des Café Moritz in Hildesheim. Im gesamten Jahr 2008 lief eine Spendenaktion zugunsten der „Aktion Blindheit bekämpfen in Bangladesch“. Dabei nutzte das Team um Frank Sprengelmeier jede Gelegenheit, um den Spendenstand zu erhöhen. Zum Betriebs-Jubiläum wurde eine Los-Tombola durchgeführt. Gegen eine Lospreis-Spende von 0,50 Euro konnte man Sachpreise der Lieferanten und Kaffee-Gedeck-Gutscheine gewinnen. Im Dezember folgte dann ein Adventskalender, bei dem pro geöffnetem

Türchen (gegen Spende) Leckereien sowie verschiedene Gutscheine und weitere Sachpreise wie Wein- und Sektflaschen, Präsentkörbe, Gedichte und Wortspiele zu haben waren. Während des gesamten Jahres hatte jeder Nicht-Gast für einen Toilettenbesuch 0,50 Euro als Spende für die Aktion zu geben. Die Mitarbeiter verzichteten darüber hinaus teilweise auf ihr Trinkgeld und spendeten dieses. Auf einem Tisch lag Infomaterial aus und auf einem Monitor lief der Film von Franz Alt zur Aktion „Blindheit bekämpfen“. Der Film weckte bei vielen Gästen großes Interesse, was sich auch an der

Füllung der Spendenbox ablesen ließ. Danke, liebes Team vom Café Moritz für die tolle Spende in Höhe von 731,06 Euro. Damit können wir 18 blinden Menschen das Augenlicht wiederschenken!
www.cafe-moritz-hildesheim.de
GW



Perspektiven

Andheri-Kalender 2010

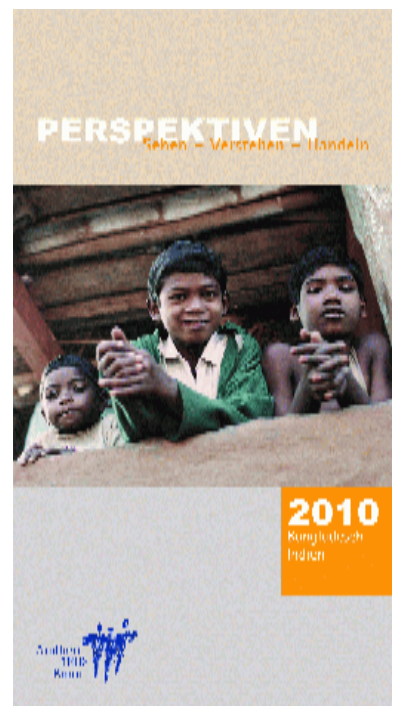
Wer sein Ohr am Puls der Zeit hat, weiß, dass in unserer krisengeschüttelten Zeit kaum ein Wort häufiger gebraucht wird als „Perspektiven“ (und gemeint ist damit meist die weit verbreitete Perspektivlosigkeit). Was lag näher, als das Thema „PERSPEKTIVEN“ für den 43. Andheri-Kalender zu wählen.

Ein sehr abstraktes Thema, werden Sie denken. Aber lassen Sie sich überraschen: Die einzelnen Kalenderseiten mit aktuellen Fotos und Berichten aus unseren Projekten, dazu gedankliche Anregungen durch besondere Textteile und durch die immer beliebten Sprüche, führen zu tieferem **Sehen - Verstehen - Handeln**.

So gibt der Andheri-Kalender 2010 inmitten aller Krisen Hoffnung und Ermutigung auf gute und tragfähige Perspektiven für uns und alle in der **e i n e n** Welt.

Lassen Sie sich mit uns auf dieses aktuelle - wenn auch nicht leichte - Thema ein.

Merken Sie sich jetzt schon den Kalenderbezug für sich selbst vor; überlegen Sie, für welche Gelegenheiten bis Jahresende der Kalender



als besonderes Geschenk geeignet wäre; planen Sie in Ihrer Schule, Ihrem Verein oder Gruppe, in Kirchengemeinde oder Firma eine Kalender-Verkaufaktion.

Ab Mitte Juli beginnt der Kalenderversand. (Bedienen Sie sich des Bestell-Coupons auf dieser FORUM-Seite).
RG

Bestell-Coupon

Ich bestelle bei der MVG:

I. Kalender, Karten, Buch, Maskottchen

- Stück **Andheri-Hilfe Kalender 2010** mit 12 Farbpostkarten Preis: Euro 7,50
- Sortimente mit je 5 Faltkarten und Umschlägen** handgefertigt in Indien und Bangladesch: Preis: Euro 7,50
- Sort. Strohintarsien-Glückwunschkarten
- Sort. Pipalblatt-Glückwunschkarten
- **Buch:** Eine bessere Welt ist möglich, Preis: Euro 8,95
- **Maskottchen „Andhi“** (Plüschelöwe) Euro 3,50
- **Puzzle** 96 Teile beidseitig bedruckt Euro 6,00

II. Erhältlich gegen Spende und Portoerstattung an die Andheri-Hilfe Bonn

- DVD:**
- 3 Filme (Blindenhilfe, Kinderarbeit, Frauenprojekte) und viele Extras
- 40 Jahre Andheri-Hilfe Hilfe zur Selbsthilfe (12,5 Minuten, deutsch und englisch)
- 40 Jahre Andheri-Hilfe (28 Minuten, deutsch und englisch)
- VHS-Video-Kassetten:**
- Das Wachstum steigt, die Armut bleibt
- Lasst die Hoffnung nicht sterben (Seebeben/Lepra- und Behindertenarbeit)
- Vom Glück zu sehen (Blindenhilfe Bangladesch)
- Entwicklung ist weiblich (Frauenprojekte)
- Die befreiten Kinder (Kinderarbeit)

III. Informationsmaterial (kostenlos)

Andheri-Forum zu Schwerpunktthemen:

- Forum 2/09 Bildung
- Forum 1/09 VN Entwicklungsziele
- Forum 4/08 Menschenrechte
- Forum 3/08 Kinder und Jugendliche

Informationsbroschüre:

- Was bleibt schafft Zukunft: Ihr Erbe in Ihrem Sinne
- ich - du - wir Gemeinsam für mehr Menschlichkeit

Informationsblätter:

- Gemeinsam für mehr Menschlichkeit
- Frauenförderung
- Blindenhilfe
- Kinder brauchen Chancen
- Projekt-Partnerschaften (mit Anmelde-Coupon)
- Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung

Überweisungsformulare

(Name) (Vorname)

(Straße) (PLZ, Ort)

(Datum) (Unterschrift)

Verkauf und Versand erfolgt über:

MVG Medienproduktion u. Vertriebsgesellschaft mbH
Boxgraben 73, 52064 Aachen
Fax: 0241 47986-745 Tel. 0180 5200 210
E-Mail: info@eine-welt-mvg.de

Gerne können Sie Infomaterial auch per E-Mail bestellen:
helga.krickl@andheri-hilfe.de

naturstrom aus Deutschland unterstützt Solarstrom in Bangladesch

Im FORUM 04/08 berichteten wir von dem Projekt „Solaranlagen für 1088 Familien in Bangladesch“. Der Ökostromanbieter **naturstrom** übernahm dabei eine Partnerschaft für das solare Modelldorf „Khalak Mattubar Dangi“ auf einem „Char“ (Flussinsel) im Delta des Ganges. Von den dort geplanten 95 Solaranlagen konnten bis jetzt 32 von **naturstrom** finanziert werden. Der alternative Stromanbieter bietet bei der Aktion „Kunden werben Kunden“ die Möglichkeit, die Werbeprämie an unser Projekt zu spenden. Außerdem spendet **naturstrom** 20 Euro für jeden Neukunden, der sich direkt anmeldet und bei Vertragsabschluss das Kennwort VP-357 angibt.

Dass so viele Kunden bereit sind, ihre Prämie zu spenden, hätten wir nicht zu träumen gewagt. Dafür ein großes „**dhonnobad**“! Das heißt in Bangladesch „**Danke**“!



Familie Ismatera Begum

Ismatera Begum, ihr Mann Jalil und ihre 4 Kinder sind begeistert vom sauberen Strom. Sie haben sich an „ihrer Solaranlage“ mit umgerechnet 26 Euro beteiligt. Eine Beteiligung an den Anlagen ist in dem Projekt eine wichtige Voraussetzung, damit ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem Material gewährleistet ist. Jahrelang wurden die Lampen in der kleinen Familien-Hütte mit teurerem und gesundheitsschädlichem Kerosin betrieben. Das Kerosin beanspruchte dabei einen Großteil des geringen Familieneinkommens. Durch die gesparten Ausgaben für das Kerosin und einen zusätzlichen Mikrokredit konnte sich Ismatera jetzt selbständig machen. Sie stellt Decken aus alten Stoffen her und verdient nun monatlich zusätzliches Geld für die Familie. Die schulischen Leistungen der Kinder haben sich dank der Solarlampen enorm gebessert, da sie nun auch nach Einbruch der Dunkelheit lernen können.

Möchten Sie weiteren Familien auf den Flussinseln im Ganges nachhaltig helfen?

Wir danken für Ihre Spende mit dem Kennwort: **Solaranlagen**

Weitere Infos unter www.andheri-hilfe.de und www.naturstrom.de GW

Wenn Sie in Zukunft das Andheri-Forum per E-Mail statt per Post wünschen, und hin und wieder auch aktuelle Infos, senden Sie uns eine kurze Mail an forum@andheri-hilfe.de. Die eingesparten Druck- und Portokosten kommen direkt den Menschen in unseren Projekten zugute!

Impressum

Herausgeber:

Andheri-Hilfe Bonn e.V.
Mackestr. 53, 53119 Bonn
Telefon: (0228) 67 15 86
Telefax: (0228) 68 04 24
E-Mail: andheri.bonn@andheri-hilfe.de
Homepage: www.andheri-hilfe.de
Der Bezugspreis ist im Mitglieds- und Förderbeitrag enthalten.

Spendenkonto:

Sparkasse KölnBonn
(BLZ 370 501 98) Kto. 40 006
Aus dem Ausland:
IBAN DE80 3705 0198 0000 0400 06
BIC: COLSDE 33

Postbank Köln

(BLZ 370 100 50) Kto. 1550505

Sonderkonto Blindenhilfe

Postbank Köln

(BLZ 370 100 50) Kto.13500508

Sonderkonto Kinderarbeit:

Sparkasse KölnBonn

(BLZ 370 501 98) Kto. 2212

Sonderkonto Frauenförderung

Sparkasse KölnBonn

(BLZ 370 501 98) Kto. 61010

Fotos & Satz:

Andheri-Hilfe Bonn e.V.

Druck:

SZ Offsetdruck-Verlag

Herbert Schallowetz GmbH

53757 St. Augustin

Auflage: 18.000

Redaktion:

EG - Elvira Greiner, 1. Vorsitzende

RG - Rosi Gollmann, Ehrenvorsitzende

AI - August Ilg, Geschäftsführer

Referenten:

BHJ - Barbara von Hillebrandt-Jung

MPH - Dr. Martin Peter Houscht

AH - Dr. Anke Hünninghaus

HK - Heike Kluge

GW - Georg Witzel

